

In die Höhe schnellende Energiepreise lassen — Inflation befürchtungen wieder aufleben

Die gemeinsam von den USA und Israel durchgeführten Luftschläge gegen den Iran und Libanon, gefolgt von regionalen Vergeltungsmassnahmen, liessen die Energiepreise in die Höhe schnellen und die Finanzmärkte erneut in den Risk-Off-Modus wechseln. Die Anleger schätzen die weltweite Inflationsentwicklung neu ein und in der Folge auch die künftige Richtung der Geldpolitik.

Energieschock und geopolitische Spannungen

Die militärische Eskalation zwischen den USA, Israel und Iran weckt Befürchtungen im Hinblick auf die Dauer des Konflikts. Mit der Blockade der Schifffahrt in der Strasse von Hormus und stark reduzierten Fördermengen der wichtigsten regionalen Erdölproduzenten (Kuwait und Vereinigte Arabische Emirate), deren Lagerbestände plötzlich stark angestiegen sind. Diese Beeinträchtigung liess die Rohölpreise in die Höhe schnellen und weckte Erinnerungen an den Energieschock im Zusammenhang mit dem Kriegsausbruch in der Ukraine von 2022.

Aufgrund ihrer grossen Abhängigkeit von Energieimporten reagierten die europäischen Märkte besonders empfindlich auf dieses Risiko. Die Aktienindizes verzeichneten eine starke Korrektur, während sich die Anleiherenditen erholten; die Anleger befürchten, dass die Inflation erneut anziehen wird.

Gemischte Konjunkturdaten in den USA

Die US-Statistiken vermittelten ein zweideutiges Bild. Was die Konjunktur betrifft, bestätigten die ISM-Umfragen eine solide Dynamik. Der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe lag bei 52,4 Punkten und verzeichnete damit nach einem fast einjährigen Rückgang den zweiten Monat in Folge ein Wachstum, während der ISM-Index für den Dienstleistungssektor mit 56,1 Punkten seinen höchsten Stand seit Oktober 2024 erreichte. Die Preiskomponenten der Umfrage im verarbeitenden Gewerbe stiegen jedoch stark an, was auf einen potenziellen Inflationsdruck hinweist.

Am Arbeitsmarkt sorgten die neuen Zahlen für Verwirrung bezüglich der Konjunkturlage. Der ADP-Bericht meldete für Februar die Schaffung von 63'000 neuen Arbeitsplätzen im Privatsektor, gegenüber 11'000 im Vormonat. Der offizielle Bericht des Bureau of Labor Statistics überraschte jedoch negativ mit einem Nettoabbau von 92'000 Arbeitsplätzen und

einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 4,4%. Diese Diskrepanz erschwert die Aufgabe der Fed. Aufgrund dieser Zahlen und des Anstiegs der Energiepreise verschiebt sich der Konsens für das Datum einer ersten Zinssenkung nochmals weiter nach hinten.

Rückkehr des Inflationsdrucks in Europa

In Europa stand die Woche im Zeichen steigender Inflationserwartungen. Die Jahresinflationsrate der Eurozone erreichte im Februar 1,9% gegenüber 1,7% im Januar und lag damit leicht über den Erwartungen. Vor diesem Hintergrund zogen die Renditen europäischer Staatsanleihen wieder an, nachdem die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen im Laufe der Woche auf 4,14% gestiegen war. Der Energieschock erschwert die Aufgabe für die EZB. Während das vorherrschende Szenario von einer Stabilisierung der Zinsen im Jahr 2026 ausging, sprechen einige Währungshüter nun von der Möglichkeit einer weiteren geldpolitischen Straffung, sollten die Energiepreise weiter steigen.

An den Aktienmärkten war eine deutliche Sektorrotation zu beobachten. Während der Energiesektor dank der steigenden Erdölpreise einen kräftigen Anstieg verzeichnet, stehen der Technologie- und der Konsumbereich unter Druck. In der vergangenen Woche verzeichneten alle Aktienmärkte Einbussen: Der S&P 500 und der Nasdaq verloren 2,02% bzw. 1,24%, der Euro Stoxx 50 brach um 6,82% ein und der SMI um 6,56%.

Swiss Market Index (SMI)

Der SMI beendete die Woche unterhalb der ersten beiden Unterstützungen. Die nächste liegt bei 12'600 Punkten.



Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.78	0.90	13'095.55	5'719.90	23'591.03	7'993.49	10'284.75	6'740.02	22'387.68	55'620.84	1'499.72
Trend	➡	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇
%YTD	-2.09%	-3.13%	-1.30%	-1.23%	-3.67%	-1.91%	3.56%	-1.54%	-3.68%	10.49%	6.79%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.